

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Sekundarstufe I

Latein

[Stand: 08/2022]

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	1
1.1 Fachliche Bezüge zum Leitbild und zum Schulprogramm der Schule	1
1.2 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds	1
1.3 Unterrichtliche Bedingungen	1
1.4 Exkursionen und Projekte	2
1.5 Fachliche Bezüge zum Medienkompetenzrahmen	2
1.6 Fachliche Bezüge zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung	3
2. Entscheidungen zum Unterricht.....	3
2.1 Unterrichtsvorhaben	3
2.1.1 Übersichtsraster.....	4
2.1.2 Fachspezifischer Hinweis	13
2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	17
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	18
2.3.1 Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten	18
2.3.2 Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“	22
2.3.3 Bewertungskriterien	22
2.3.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung	23
2.4 Lehr- und Lernmittel	23
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	24
3.1 Zusammenarbeit mit anderen Fächern.....	24
Wettbewerbe	24
Fortbildungskonzept	24
4. Qualitätssicherung und Evaluation.....	24
4.1 Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung.....	25
4.2 Überarbeitungs- und Planungsprozess	25
4.3 Checkliste zur Evaluation	25
5. Anhang.....	26
5.1 Checkliste	27

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Im Folgenden werden die Ausgangsbedingungen für den fachlichen Unterricht zu den fachinternen Vereinbarungen über die Umsetzung der Vorgaben des Kernlehrplanes beschrieben. Fachliche Bezüge werden dabei u. a. zu folgenden Aspekten aufgestellt: Leitbild der Schule, Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds, schulische Standards zum Lehren und Lernen, Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern.

1.1 Fachliche Bezüge zum Leitbild und zum Schulprogramm der Schule

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. Das Fach Latein leistet hierzu einen besonderen Beitrag in den Bereichen der kulturellen Bildung und der Sprachbildung.

Zur Förderung des selbstständigen Lernens bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern von Beginn an individuelle Lernwege, z.B. durch das Thematisieren unterschiedlicher Vokabellernetechniken oder durch differenzierte Übungsangebote. In Partner- und Gruppenarbeit werden Teamfähigkeit und gemeinsames Lernen geschult.

Durch die historische Kommunikation und dem damit verbundenen Vergleich der Lebenswelt der Antike mit der Gegenwart werden unsere Schülerinnen und Schüler zum kritischen und problemorientierten Denken angeregt, wodurch das Fach Latein wesentliche Kompetenzen für die aktive Zukunftsgestaltung unserer Schülerinnen und Schüler in der globalisierten Welt vermittelt.

1.2 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Gymnasium Am Geroweier ist ein dreizügiges Gymnasium mit gebundenem Ganzttag, welches mit den Leitideen Maria Montessoris einen besonderen pädagogischen Schwerpunkt verfolgt. Das Gymnasium, an dem zurzeit ca. 600 Schülerinnen und Schüler von ca. 60 Lehrpersonen unterrichtet werden, liegt in der Innenstadt von Mönchengladbach. Seit 2018 kooperiert das Gymnasium Am Geroweier im Rahmen des Schulverbandes Mönchengladbach Stadtmitte mit der Gemeinschaftshauptschule Heinrich-Lersch und der Realschule Volksgarten. Darüber hinaus kooperiert das Gymnasium Am Geroweier mit dem Humanistischen Gymnasium Mönchengladbach, wodurch eine Weiterführung des Lateinunterrichts über das Latinum hinaus in der Qualifikationsphase ermöglicht wird. Der Unterricht im Ganzttag erlaubt auch im Bereich Latein die Teilnahme an einem variierenden Angebot von Vertiefungs- und Interessensmodulen.

Die Nähe zur Stadtbibliothek Mönchengladbach als Kooperationspartner bietet den Schülerinnen und Schüler durch die Bereitstellung von „Lesekisten“ über den Unterricht hinaus gehendes Material zum Thema „Römer – antikes Rom – römische Welt“. Dieses Angebot richtet sich schwerpunktmäßig an die Jahrgangsstufen 7 und 8. Diese Materialien liefern den Schülerinnen und Schülern für die Bereiche Altertumskunde und historische Kommunikation neue Impulse und Informationen, die im Rahmen einer Einzel- oder Gruppenpräsentation der Lerngruppe vorgestellt werden.

1.3 Unterrichtliche Bedingungen

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Latein fünf Lehrkräfte, die alle die Facultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. Die Fachkonferenz tritt mindestens zweimal pro Schuljahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nehmen auch Mitglieder der Elternpflegschaft sowie der

Schülervertretung an den Sitzungen teil. Außerdem finden innerhalb der Fachgruppe zu bestimmten Aufgaben weitere Besprechungen statt.

Die Unterrichtsräume sind weitestgehend nach dem Fachraumprinzip organisiert. Nach Möglichkeit unterrichtet eine Lehrkraft das Fach Latein im entsprechenden Fachraum, was die Unterrichtsplanung und die Vorbereitung und Organisation von Lehrmaterialien erleichtert. Diese Räume sind in der Regel mit WLAN und Projektoren ausgestattet. Für jede Schülerin und jeden Schüler steht ein Wörterbuch zur Verfügung.

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 7 angeboten und am Ende der Stufe EF (Jahrgangsstufe 11) bei mindestens ausreichenden Leistungen mit dem Latinum abgeschlossen. Bei Interesse haben unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Latein in der Qualifikationsphase der Sekundarstufe II (Jahrgangsstufen 11 und 12) in Kooperation mit dem benachbarten Humanistischen Gymnasium zu belegen und als Abiturfach zu wählen.

1.4 Exkursionen und Projekte

Mönchengladbach bietet eine gute Anbindung an antike Ausgrabungsstätten und Museen, die die Welt der Römer anschaulich und begreifbar machen. Köln, Xanten und auch Trier sind im Rahmen von Tagestouren oder Exkursionen mit Übernachtung problemlos zu erreichen.

In der Jahrgangsstufe 7 findet in der Regel eine Exkursion aller Lateinkurse zum Archäologischen Park Xanten statt. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit im Rahmen einer Führung den Park zu besichtigen und einen produktorientierten Workshop zu wählen.

Trier ist die älteste Stadt Deutschlands und alle zwei Jahre das Ziel einer dreitägigen Exkursion. Die Teilnahme ist fakultativ und nicht an eine bestimmte Jahrgangsstufe gebunden.

Die Fachschaft Latein unterstützt die Teilnahme interessierter Schülerinnen und Schüler an folgenden Sprach-Wettbewerben:

- *Certamen Carolinum*
- *Bundeswettbewerb Fremdsprachen (Gruppen- und Einzelteilnahme)*
- *Fremdsprachenwettbewerb „Aus der Welt der Griechen und Römer“*

Verschiedene Module erweitern das Bildungsangebot. Dazu gehören u.a. Fördermodule in den verschiedenen Jahrgangsstufen und beispielsweise ein Altertumskundemodul „Die Welt der Römer“. Die Einrichtung des jeweiligen Moduls ist abhängig von der Anzahl der daran interessierten Schülerinnen und Schüler.

1.5 Fachliche Bezüge zum Medienkompetenzrahmen

Auch das Fach Latein bietet vielfältige Möglichkeiten, neue Kompetenzen im Bereich digitaler Medien zu erwerben und einzuüben. So erstellen z.B. die Schülerinnen und Schüler auf der Materialgrundlage der unter 1.2 genannten „Lesekisten“ in Einzel- oder Gruppenarbeit kurze Präsentationen zu selbst gewählten Schwerpunkten, z.B. zu den Themen „Gladiatoren“, „Götter der Antike“ oder „Lesen und Schreiben bei den Römern“. Dabei kommen verschiedene Apps und Programme zur Anwendung, z.B. PowerPoint, Kahoot sowie Lernvideos. Dabei erfolgt eine enge Anbindung an die im Rahmen von ITG erworbenen Kompetenzen.

Ebenfalls wird das effektive Arbeiten mit online-Wörterbüchern im Unterricht thematisiert und eingeübt. Verschiedene Plattformen werden vorgestellt und miteinander verglichen. Ein weiterer digitaler Unterrichtsinhalt ist das Bearbeiten bzw. Lösen von auf die Lerngruppe abgestimmten digitalen Quiz, bei denen die Lerngruppen in verschiedenen Formen (Multiple Choice, Memory, Wer wird Millionär u.a.) ihr neu erworbenes Wissen auf die Probe stellen können.

1.6 Fachliche Bezüge zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung

Das Fach Latein bietet insbesondere im Rahmen der historischen Kommunikation durch den kontinuierlichen Vergleich zwischen Antike und Gegenwart diverse Ansätze zur Schulung der Verbraucherbildung und des Verbraucherverhaltens. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Bereich B: Ernährung und Gesundheit (Vergleich der Esskulturen und des Essverhaltens) und den Bereich D: Leben, Wohnen und Mobilität (Vergleich der Wohnverhältnisse im antiken Rom mit einer modernen Großstadt, hygienische Bedingungen, Leben auf dem Land und in der Stadt, Bedeutung kultureller Veranstaltungen). Darüber hinaus wird im Fach Latein durch die Vermittlung rhetorischer Mittel die Kompetenz, vollmundigen Versprechen in Antike wie Neuzeit mit der gebotenen Aufmerksamkeit und Zurückhaltung zu begegnen, erworben.

2. Entscheidungen zum Unterricht

In der nachfolgenden *Übersicht über die Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht vorzugsweise thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrahmens werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen der Schülerinnen und Schüler, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse, z.B. Praktika, Klassenfahrten o. Ä., lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben 1: Menschen in der Großstadt - Rom als Lebensraum (Lektionen 1-4)	
<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Antike Welt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom - Sklaverei - Römische Frühgeschichte (Die Republik) - Perspektive: Lebensräume (Alltag und Freizeit) <p>Sprachsystem:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wortarten: Substantiv, Verb, Präpositionen - Grundfunktionen und Morpheme: Nominativ als Subjekt und Prädikatsnomen, Akkusativ, Ablativ, Vokativ der a-, o- und 3. Deklination - Verben: Präsens aktiv (alle Personen), Infinitiv, Imperativ, esse - Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Ablativ als Adverbiale, Akkusativ als Objekt; Präpositionalausdruck als Adverbiale - Satzarten: Aussagesatz, Fragesatz 	<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</p> <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <p>TK</p> <ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen und zielsprachengerecht übersetzen, in Ansätzen interpretieren <p>KK</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <p>TK</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren <p>SK</p> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen und zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen <p>KK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textaussagen in Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation erläutern und bewerten (hier: Lebensräume)
Zeitbedarf: ca. 30 Ustd.	
Fachspezifische Anmerkungen:	
<ul style="list-style-type: none"> - Anbahnung von Erschließungsmethoden: Anlage von Sachfeldern - Lernstrategien zur Wortschatzarbeit werden im Unterricht besprochen und eingeübt. - Schülerinnen und Schüler legen ein eigenes Grammatikheft an. 	
Konkreter Bezug zum Schulprogramm:	
Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit dem Denken, Handeln und Leben in der antiken Welt, vergleichen mit ihrer heutigen Lebenswelt und werden dazu angeregt, sich am Beispiel der Fragen der Freizeitgestaltung wie auch anhand des Aufbaus der Gesellschaft und den daraus resultierenden Spannungen kritisch mit ihrer Freizeitgestaltung sowie gesellschaftlichen Normen und Werten auseinander zu setzen.	
Konkreter Bezug zur Rahmenvorgabe Verbraucherbildung:	
Historische Kommunikation: Bedeutung von Formen der Unterhaltung in Antike und Gegenwart, Freizeitgestaltung, Leben in der Großstadt im Wandel der Zeit, Aufbau der Gesellschaft / soziale Spannungen	

Unterrichtsvorhaben 2: Aus dem Schatz der Mythen (Lektionen 5-6)

<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Antike Welt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mythos und Religion (griech. und röm. Mythen) - Männer- und Frauengestalten <p>Sprachsystem:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Substantive: Genitiv, Substantive der o- Deklination auf <i>-er</i> - Verben: kons. Konjugation, <i>velle, nolle</i> - Satzglieder: Genitiv als Attribut (Zugehörigkeit: <i>genitivus partitivus, genitivus obiectivus</i>) 	<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</p> <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <p>TK</p> <ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen und zielsprachengerecht übersetzen, in Ansätzen interpretieren <p>SK</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen • in grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen • grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben <p>KK</p> <ul style="list-style-type: none"> • historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <p>KK</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten • Textaussagen in Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (menschliche Beziehungen) erläutern und bewerten
<p>Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.</p>	
<p>Fachspezifische Anmerkungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung Bild-Text-Erschließung 	
<p>Konkreter Bezug zum Medienkompetenzrahmen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler führen unter der Verwendung digitaler Medien eine themenbezogene Recherche und Präsentation zu einem griech.-röm.-Mythos durch und wenden dabei entsprechende Suchstrategien an.</p>	

Unterrichtsvorhaben 3: Zwischen Mythos und Geschichte – Die Protagonisten der sagenhaften Entstehung Roms (Lektionen 7-10)	
<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Antike Welt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Römische Frühgeschichte (Troja und die Irrfahrten des Aeneas, Romulus und Remus) - griechische und römische Mythen - Männer- und Frauengestalten - Götterverehrung und Göttervorstellung <p>Sprachsystem:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wortarten: Adjektive der a- und o-Dekl. - Grundfunktionen und Morpheme: Dativ, Substantive der 3. Deklination (alle Genera); Verben: kons. Konjugation mit i-Erweiterung, Perfekt (v-/u-), <i>posse</i>, Infinitiv Perfekt, Adjektive der a-/o-Deklination - Satzglieder: Dativ als Objekt, Dativ als Prädikatsnomen, Verwendung des Perfekts, <i>Acc</i>, KNG-Kongruenz, Adjektiv als Attribut + Prädikatsnomen, <i>Ablativus temporalis</i> 	<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</p> <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <p>TK</p> <ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen und zielsprachengerecht übersetzen, in Ansätzen interpretieren • einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen <p>KK</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <p>TK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren <p>KK</p> <ul style="list-style-type: none"> • zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Mythologie wertend Stellung nehmen • Entwicklung des <i>Imperium Romanum</i> bis zum Beginn der Republik in Grundzügen erläutern <p>MK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen • Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern
Zeitbedarf: ca. 40 Ustd.	
Fachspezifische Anmerkungen:	
<ul style="list-style-type: none"> - Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Texterschließungsmethoden kennen (insbesondere die Konstruktions- und Pendelmethode) und wenden sie an. - Schülerinnen und Schüler erweitern ihren Wortschatz durch die Nutzung von Wortbildungselementen wie Präfix und Suffix. 	
Konkreter Bezug zum Medienkompetenzrahmen:	
Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen und setzen diese kreativ und zielgerichtet ein, indem sie einen Erklär-Film zu einem grammatikalischen Phänomen erstellen.	

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben 1: Roms größter Feind: Hannibal (Lektionen 11-12)

<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Antike Welt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Staat und Politik: Römische Frühgeschichte (Die punischen Kriege), Herrschaftsanspruch - Männergestalten: Hannibal <p>Sprachsystem:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wortarten: Personal- und Relativpronomen - Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Perfekt (s-, Dehnung, Reduplikation, ohne Stammveränderung) - Satzglieder: Verwendung des Personalpronomens, Relativsatz als Attribut - Satzarten: Relativsatz 	<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</p> <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <p>TK</p> <ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen und zielsprachengerecht übersetzen, in Ansätzen interpretieren <p>KK</p> <ul style="list-style-type: none"> • historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <p>SK</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen <p>KK</p> <ul style="list-style-type: none"> • zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte wertend Stellung nehmen
<p>Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.</p>	
<p>Fachspezifische Anmerkungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Recherchieren: Texten Informationen entnehmen 	
<p>Konkreter Bezug zum Medienkompetenzrahmen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler recherchieren im Internet zu Hannibal, sie ordnen die Informationen und strukturieren sie z.B. in einer <i>Mindmap</i> und halten auf dieser Grundlage Kurzreferate.</p>	

Unterrichtsvorhaben 2: Von Cäsar und Pompeius (L.13-14)	
<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Antike Welt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Staat und Politik - Männer- und Frauengestalten: Cäsar, Pompeius, Kleopatra <p>Sprachsystem:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wortarten: Das Demonstrativpronomen <i>is</i>, Adjektive der 3. Deklination - Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Imperfekt - Verben: <i>ire</i> - Satzglieder: Nebensätze als Adverbiale - Satzarten: Satzgefüge 	<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</p> <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <p>TK</p> <ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen und zielsprachengerecht übersetzen, in Ansätzen interpretieren <p>SK</p> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter anderer Sprachen erschließen • zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <p>TK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen <p>SK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern <p>KK</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten • zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte wertend Stellung nehmen
Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.	
Fachspezifische Anmerkungen:	
<ul style="list-style-type: none"> - Texterschließung über Tempusrelief - Das Fortleben des Lateinischen in anderen Sprachen erkennen - Wiederholungsstrategien für das Vokabellernen 	
Konkreter Bezug zum Medienkompetenzrahmen:	
Die Schülerinnen und Schüler erstellen eine digitale Präsentation zu Kleopatra.	

Unterrichtsvorhaben 3: Die Kaiserzeit – Augustus und ein Leben nach dem Willen der Götter (L. 15-18)	
<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Antike Welt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Staat und Politik: Kaiser Augustus - Mythos und Religion: „Äneis“ - griechische und römische Mythen - Männer- und Frauengestalten: Dido und Aeneas, Augustus - (Götterverehrung: Orakel) <p>Sprachsystem:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wortarten: Adverb, Interrogativpronomen - Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Plusquamperfekt, (Futur I), Passiv, Partizip Perfekt Passiv - Satzglieder: Adverb als Adverbiale - Satzarten: Wort- und Satzfragen - Konstruktion: <i>Participium coniunctum</i> (Pc) 	<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</p> <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <p>TK</p> <ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen und zielsprachengerecht übersetzen, in Ansätzen interpretieren <p>SK</p> <ul style="list-style-type: none"> • grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben <p>KK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, politische Strukturen) erläutern und bewerten <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <p>TK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen <p>KK</p> <ul style="list-style-type: none"> • zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Mythologie wertend Stellung nehmen • Entwicklung des <i>Imperium Romanum</i> bis zum Beginn der Republik in Grundzügen erläutern
Zeitbedarf: ca. 40 Ustd.	
Fachspezifische Anmerkungen:	
<ul style="list-style-type: none"> - Die Lektion 17 (Das Orakel von Delphi, Einführung des Futur I) kann inhaltlich und grammatisch ausgelassen und zu einem späteren Zeitpunkt (z.B. Klasse 9/10) nachgeholt werden. Der Wortschatz der Lektion 17 muss dennoch geübt und gelernt werden. 	
Konkreter Bezug zum Medienkompetenzrahmen:	
Die Schülerinnen und Schüler erstellen mit Hilfe einer App (z.B. <i>Kahoot</i>) ein Quiz über Augustus.	

Unterrichtsvorhaben 4: Blicke in die Provinzen (L. 19-20)

<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Antike Welt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Privates und öffentliches Leben: Provinzen, Freizeit <p>Sprachsystem:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Konjunktiv (Präsens, Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt) - (Satzglied: <i>Prädikativum</i>) - Satzarten: Konjunktiv in Nebensätzen; <i>ut- /ne</i>-Sätze; Irrealis 	<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</p> <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <p>TK</p> <ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen und zielsprachengerecht übersetzen, in Ansätzen interpretieren <p>KK</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <p>TK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Berücksichtigung der Textsorte (Rede) weitgehend zielsprachengerecht übersetzen <p>KK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten
<p>Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.</p>	
<p>Fachspezifische Anmerkungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textsorte: Rede - Stilmittel: Alliteration, Anapher, Antithese, Klimax, Metapher - (Hinweis: Im KLP ist das Erlernen des Konjunktivs Präsens und Perfekts in dieser Lernphase nicht vorgegeben.) 	

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben 1: Suche nach Erklärungen (L. 21-22)	
<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Antike Welt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mythos und Götterwelt <p>Sprachsystem:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Partizip Präsens Aktiv (PPA) und seine Verwendung - Demonstrativpronomina <i>hic</i> und <i>ille</i> - <i>Ablativus absolutus</i> (1) - Substantive e-Deklination 	<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</p> <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <p>TK</p> <ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen und zielsprachengerecht übersetzen, in Ansätzen interpretieren <p>SK</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen <p>KK</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Funktion von Mythos und Religion für die röm. Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <p>SK</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen <p>KK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik interpretieren
Zeitbedarf: ca. 15-20 Ustd.	
Fachspezifische Anmerkungen:	
<ul style="list-style-type: none"> - Kontrastierung PPA im Vergleich zu PPP - Kontrastierung <i>Participium coniunctum</i> im Vergleich zum <i>Ablativus absolutus</i> (1) 	
Konkreter Bezug zum Medienkompetenzrahmen:	
<ul style="list-style-type: none"> - syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren (Erklärvideo analysieren und erstellen) 	

Unterrichtsvorhaben 2: Dem Schicksal ausgeliefert (L. 23-24)

<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Antike Welt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Theater und Tragödie am Beispiel von Ödipus <p>Sprachsystem:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Steigerung Adjektive und Adverbien - Dativ als Prädikatsnomen: Dativ des Zwecks - doppelter Akkusativ - Substantive u-Deklination - Ablativus absolutus (2) <p>Textgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen und zielsprachengerecht übersetzen 	<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</p> <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <p>TK</p> <ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen und zielsprachengerecht übersetzen, in Ansätzen interpretieren <p>KK</p> <ul style="list-style-type: none"> • zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <p>SK</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen <p>TK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirkungen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Rezipienten erläutern
<p>Zeitbedarf: ca. 20-25 Ustd.</p>	
<p>Fachspezifische Anmerkungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - vertiefende Wiederholung zur Unterscheidung der Wortarten Adjektiv und Adverb - <i>optional:</i> Wiederholung der bisher bekannten Kasusfunktionen des Dativs und Akkusativs 	

Unterrichtsvorhaben 3: Merkwürdige Begegnungen (L. 25-26)	
<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Antike Welt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - frühes Christentum - Zauberei und Aberglaube <p>Sprachsystem:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gerundium und seine Verwendung - Verb <i>ferre</i> - Genitivs als Prädikatsnomen und Attribut - Ablativ als Prädikatsnomen - Partizip Futur Aktiv (PFA) und seine Verwendung - Konjunktiv im Hauptsatz (I) 	<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</p> <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <p>TK</p> <ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen und zielsprachengerecht übersetzen, in Ansätzen interpretieren <p>KK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen <p>SK</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <p>TK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Berücksichtigung der Textsorte zielsprachengerecht übersetzen
Zeitbedarf: ca. 15-20 Ustd.	
Fachspezifische Anmerkungen:	
<ul style="list-style-type: none"> - Textsorte: Brief - <i>optional</i>: vertiefende Wiederholung bekannter Kasusfunktionen des Genitivs und Ablativs 	
Konkreter Bezug zum Medienkompetenzrahmen:	
<ul style="list-style-type: none"> - Informationsrecherche: Wortbedeutungen mittels (digitaler) Wörterbücher ermitteln 	

2.1.2 Fachspezifischer Hinweis

Die in den Lektionen 26-28 behandelten Grammatikstoffe und Vokabeln werden in den Folgelektionen jeweils nicht mehr vorausgesetzt. Damit ist nach Lektion 25 auch ein frühzeitiges Eintreten in die Lektürephase möglich. Die einzelnen Grammatikstoffe der Lektionen 26-28 können somit während der Lektüre bei Bedarf nachgeholt werden; für ihre Behandlung werden nur Stoffe bis Lektion 25 vorausgesetzt.¹

¹ Vgl. *prima*. (Vorwort).

Unterrichtsvorhaben 4: Was Menschen glauben (L. 27-28)

<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Antike Welt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Christentum - Religion und Glaube <p>Sprachsystem:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gerundivum und seine Verwendung - Verb <i>feri</i> - Konjunktiv im Hauptsatz (II) - Verben: Deponentien - Satzwertige Konstruktionen 	<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung</p> <p><i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <p>TK</p> <ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen und zielsprachengerecht übersetzen, in Ansätzen interpretieren <p>SK</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen <p>KK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <p>TK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern <p>KK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen
<p>Zeitbedarf: ca. 20-25 Ustd.</p>	
<p>Fachspezifische Anmerkungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stilmittel und rhetorische Mittel: Alliteration, Anapher, Antithese, Asyndeton, Chiasmus, Ellipse, Hendiadyoin, Hyperbaton, Hyperbel, Klimax, Litotes, Metapher, Oxymoron, Parallelismus, Polysyndeton, Rhetorische Frage, Vergleich 	

Unterrichtsvorhaben 5 (*optional*): Übergangslektüre

<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte <u>fakultativ</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Abenteuerroman: König Appolonius, Rudgarius - Mythen und Sagen: Hygin (<i>Odysseus</i>), thebanische und trojanische Sagen <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>Antike Welt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - richten sich nach der Auswahl der Übergangslektüre <p>Sprachsystem:</p> <ul style="list-style-type: none"> - vgl. <i>prima</i>. Lektionen 26-28 (Unterrichtsvorhaben 3 und 4) 	<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung <i>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</i></p> <p>TK</p> <ul style="list-style-type: none"> • leicht didaktisierte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen und zielsprachengerecht übersetzen und interpretieren <p>SK</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen erweiterten (autorenspezifischen) Wortschatz funktional einsetzen • ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen <p>KK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen <p><i>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</i></p> <p>TK</p> <ul style="list-style-type: none"> • zunehmend selbstständige Anwendung der im Unterricht bisher vermittelten Methoden zur Texterschließung und -übersetzung • Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren <p>SK</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente der Morphologie und Syntax auswählen
<p>Zeitbedarf: ca. 20-25 Ustd.</p>	
<p>Konkreter Bezug zum Medienkompetenzrahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationsrecherche: Wortbedeutungen mittels (digitaler) Wörterbücher ermitteln - Produzieren und Präsentieren: Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren, z.B. ein digitales Quiz oder eine Präsentation erstellen 	

Jahrgangsstufe 10

Eine Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufe 10 wird mit Einführung des Lehrwerks vorgenommen und entsprechend ergänzt.

2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen:

Grundsätze

- Texte werden von Anfang an unter dem Gesichtspunkt der historischen Kommunikation gelesen und interpretiert. Die im Kernlehrplan aufgeführten Perspektiven der historischen Kommunikation dienen als Grundlage.
- Alle drei Schritte der Textarbeit (Erschließung, Übersetzung, Interpretation) zielen auf ein vertieftes Textverständnis ab.
- Zielsprachengerechtes Übersetzen bedeutet, dass beim Übersetzen der Sinn des lateinischen Textes in angemessenem Deutsch wiedergegeben wird.

Erläuterung

Eine zielsprachlich angemessene Übersetzung beinhaltet bisweilen vielfältige Transpositionen (Umstellungen) und Modulationen (Bedeutungsveränderungen auf der semantischen/ bezeichnenden Ebene), um den Sprachkonventionen des Deutschen zu entsprechen. Die Übersetzung folgt entsprechend anerkannten Äquivalenzkriterien, z.B. berücksichtigt diese unterschiedliche Verbvalenzen; so kann *contendere* in einem Textkontext *eilen* bedeuten, in einem anderen Zusammenhang sollte aber eher die Bedeutung *kämpfen* gewählt werden.

Dies implementiert, dass eine reine Strukturnachahmung des lateinischen Textes oftmals als nicht zielsprachengerecht zu werten ist. Im Prozess der Rekodierung, also der Formulierung des deutschen Textes, ist entsprechend darauf zu achten, dass dem lateinischen Text hinreichend, aber dennoch zielsprachengerecht entsprochen wird. Die Fachlehrerin trifft dazu mit ihrer Lerngruppe entsprechende Vereinbarungen.

Texte

Prüfung und Auswahl der Texte in Lehrbuch- und Lektürephase u.a. nachfolgenden Fragen:

Welche Texte oder Textpassagen ...

- *sollen statarisch gelesen werden (lohnenswerter Inhalt; Training von Satz- und Texterschließungsmethoden)?*
- *sollen ganzheitlich erschlossen werden (inhaltlicher und/oder grammatikalischer Schwerpunkt)?*
- *sollen in Übersetzung präsentiert werden (inhaltlicher Schwerpunkt)?*
- *sollen in Synopse präsentiert werden (inhaltliche und/oder grammatikalische Schwerpunktsetzung durch die Möglichkeit, auf den lat. Text in Auswahl verweisen zu können)?*
- *sollen inhaltlich in Form einer Paraphrase vorgestellt werden (inhaltliche Gelenkstellen, auf die man zwar nicht grundsätzlich verzichten kann, da der Text sonst „Brüche“ aufwiese, die aber ansonsten weder mit Blick auf einen grammatikalischen noch einen inhaltlichen Schwerpunkt lohnen)?*

Darüber hinaus gelten folgende weiteren Grundsätze:

- Gezielte Wortschatzarbeit im Falle von nicht ausführlich behandelten Textpassagen
- Vermittlung von verschiedenen funktionalen Methoden der Texterschließung
- Vermittlung verschiedener Methoden zur Sicherung des Textverständnisses (z. B. Paraphrase mit Textbelegen, Inhaltsangabe mit Textbelegen, produktorientierte Verfahren)
- Vermittlung von Methoden zur Überprüfung einer Übersetzung
- Diskussion verschiedener Übersetzungsvarianten im Sinne der Sprachbildung

Wortschatzarbeit

- Vermittlung verschiedener Formen von Wortschatzarbeit (z.B. Sachfeldarbeit, Bildbeschriftung, Einordnung nach grammatischen Kategorien oder Wortfamilien)
- Vorstellung verschiedener Lernmethoden im Unterricht (z.B. Vokabelkartei, Lernprogramme, Vokabelheft) in Absprache mit den anderen Fremdsprachen
- Übungen zur Wortschatzarbeit in textbezogenen Minikontexten oder Junkturen (kollokatorische Felder)
- Anbindung an bzw. Einführung in den (kon-)textbezogenen Gebrauch des Wörterbuches

Grammatik

- Reduktion der Grammatikfülle auf Grundregeln und Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (Basisgrammatik)
- Visualisierung von grammatischen Phänomenen und deren zielsprachengerechter Übersetzung im Sinne der Sprachbildung
- Lektürebegleitende Einführung vereinzelt auftretender grammatischer Phänomene (späte Lehrbuchphase, Übergangsektüre und erste Originalektüre: z.B. Plinius, Caesar)
- Systematische Reorganisation und lektürerelevante Ergänzung (z.B. Bedeutungen von *cum* und *ut*)

Übungen

- Übungen sollten kontextualisiert, zielklar, fordernd, übersetzungsrelevant und motivierend sein
- Das Übungsangebot sollte binnendifferenziert sein
- Alle Kompetenzbereiche sollen berücksichtigt werden
- Speziell die Wortschatzarbeit soll durch Übungen unterstützt werden
- Gelegentliches aktives Formenbilden kann im Unterricht zur Vertiefung des Verständnisses grammatischer Phänomene eingesetzt werden

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit den rechtlich verbindlichen Grundsätzen der Leistungsbewertung im Schulgesetz sowie der APO-SI die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Für die Leistungsbewertung finden Anwendung:

- SchulG NRW, § 48
- APO – SI, § 6

Die im Beurteilungsbereich "Schriftliche Arbeiten" und die im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht" erbrachten Leistungen können je nach Unterrichtsreihe verschieden gewichtet werden. In der Regel werden sie etwa gleich gewichtet, wobei den schriftlichen Leistungen aufgrund der nachzuweisenden Übersetzungskompetenz ein höherer Stellenwert eingeräumt werden kann.

2.3.1 Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten**Gestaltung der Klassenarbeiten**

Grundlage einer jeden Klassenarbeit sind die Erschließung und Übersetzung eines lateinischen Textes. Für Erschließung, Interpretation und kontextbezogene Aufgaben, also Aufgaben zur Grammatik und Altertumskunde, hat sich die Fachkonferenz auf folgende mögliche Aufgabenformate verständigt, von denen eine angemessene Auswahl unterschiedlicher Formate im Laufe des Lehrgangs eingesetzt werden muss.

Aufgaben zur Erschließung:

- Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung
- Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung
- Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt auf der Basis von Textbelegen
- Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes mit Begründung
- Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen
- Bild-Text-Erschließung
- Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege
- Sicherung der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen)
- etc.

Aufgaben zur Interpretation:

- Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage
- Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen
- Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs
- Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt
- Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen
- Analyse des Verhaltens und der Beweggründe von Personen
- Herausarbeiten der zentralen Textaussage
- Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes
- Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt
- Vergleich mit einem bekannten oder unbekanntes Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext
- Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text
- Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang
- etc.

Kontextbezogene Aufgaben zur Überprüfung der Sprach- und Kulturkompetenz

- Wortschatzaufgaben
- Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen
- Segmentierung, Sortierung, Zuordnung, Bestimmung und/oder Übersetzung von Formen (isoliert oder am Text)
- Beschriftung eines Bildes mit lateinischen oder deutschen Begriffen
- Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes
- Vergleich von Antike und Gegenwart
- etc.

Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten

Bei der Rückgabe der Klassenarbeiten wird der Erwartungshorizont mit einer Modellübersetzung, Lösungen zu geschlossenen und halboffenen Aufgaben sowie eine stichwortartige Auflistung von erwarteten Inhaltsaspekten und Bewertungskriterien zu offenen Aufgaben vorgestellt und besprochen.

Grundsätzliche Bewertungsrichtlinien

Folgende Bereiche werden in **Klassenarbeiten** bewertet:

- a) Das Übersetzen eines lateinischen Textes in angemessenes Deutsch².
- b) Das Bearbeiten von textbezogenen und/oder textunabhängigen Begleitaufgaben.

Zu a)

Die Lehrkraft wählt einen für die SuS überwiegend fremden, aber an den Lehrbuchtext bzw. die gelesene Lektüre thematisch angelehnten lateinischen Text. In Abhängigkeit vom Schwierigkeitsgrad des Textes und vom Umfang der angegebenen Hilfen werden bei didaktisierten Texten 1,5-2 Wörter pro Übersetzungsminute angesetzt, bei Originaltexten 1,2 – 1,5 Wörter pro Übersetzungsminute.

Grundlage für die Übersetzungsleistung ist in erster Linie das durch die Übersetzung nachgewiesene Textverständnis. Weiterhin ist zu prüfen, inwiefern die SuS die vorgesehenen sprachlichen Lernziele erreicht haben. Die Korrektur der Übersetzungsleistung findet als Negativkorrektur statt.

Die Fehler werden nach Art und Gewicht gekennzeichnet. Dabei gibt es keine automatische Kopplung zwischen Art und Gewicht eines Fehlers, sondern die Fehlergewichtung wird nach dem Grad der Sinnverfehlung vorgenommen. Bei einem völlig verfehlten Satz sollte nicht mehr als ein Doppelfehler pro fünf Wörter gerechnet werden. Es ist aber gleichzeitig darauf zu achten, dass ein völlig verfehlter Satz nicht mit weniger Fehlern bewertet wird als eine fehlerhafte Übersetzung desselben lateinischen Satzes, bei der die einzelnen Fehler isoliert werden können.

Bewertung der Übersetzungsleistung in der Regel:

- 12 % der Wörter fehlerhaft: Note 4 (5 P.)
- 18 % der Wörter fehlerhaft: Note 6 (0 P.)
- Abweichungen von bis zu 2 % sind in Abhängigkeit vom Schwierigkeitsgrad des Textes möglich.

Besonders gelungene Übersetzungsleistungen werden positiv berücksichtigt. Das folgende Schema dient der Orientierung:

Fehlerzahl*	Prozentzahl	Note / Punkte
0		1+ / 15
0,5 – 1	0 – 2,5 %	1 / 14
1,5		1- / 13
2	2,6 – 5,9 %	2+ / 12
2,5 – 3		2 / 11
3,5 - 4		2- / 10
4,5	6 – 9,9 %	3+ / 9
5 – 5,5		3 / 8
6 – 6,5		3- / 7
7 – 7,5	10 – 13,9 %	4+ / 6
8 – 8,5		4 / 5
9 – 9,5		4- / 4
10 – 10,5	14 – 17,9 %	5+ / 3
11 – 12		5 / 2
12,5 – 13,5		5- / 1
> 14	Ab 18 %	6 / 0 P.

* Beispiel für eine Punktevergabe bei 74 Wörtern

² Vgl. Kapitel 2.2, Grundsätze.

Zu b)

Die Begleitaufgaben beziehen sich grundsätzlich auf alle Arbeitsbereiche des Lateinunterrichts und erfassen sprachlich-grammatische, stilistische, historische und kulturelle Aspekte (u.a. textvorerschließende Aufgaben, grammatikalische Aufgaben, altertumskundliche Aufgaben, Interpretationsaufgaben). Die Korrektur der Begleitaufgaben findet ausschließlich nach einem positiven Verfahren statt.

Die Bewertung geht zunächst von einer Höchstpunktzahl aus, die sich aus den Punktekontingenten der einzelnen Aufgaben zusammensetzt. Die Note ausreichend wird erteilt, wenn annähernd die Hälfte der Punktzahl erreicht ist. Die Notenstufen 1 – 4 werden in einem linearen Verfahren festgelegt.

Bewertung der sonstigen Aufgaben:

- 45 % der Punkte erreicht: Note 4 / 5 P.
- 40 % der Punkte erreicht: Note 4- / 4 P.
- 20 % der Punkte erreicht: Note 5- / 1 P.

Punktzahl*	Prozentzahl	Note / Punkte
50 – 49		1+ / 15
48 – 46	100 – 86 %	1 / 14
45 - 43		1- / 13
42 – 41		2+ / 12
40 – 38	85 – 71 %	2 / 11
37 - 35		2- / 10
34 – 33		3+ / 9
32 – 31	70 – 56 %	3 / 8
30 - 28		3- / 7
27 – 26		4+ / 6
25 – 23	55 – 41 %	4 / 5
22 - 20		4- / 4
19 – 17		5+ / 3
16 – 14	40 – 21 %	5 / 2
13- 11		5- / 1
> 10	20 – 0 %	6 / 0 P.

* Beispiel Basis 50 Punkte

Die Gesamtnote der Klassenarbeit wird aus der Gewichtung von Übersetzungsteil und Aufgabenanteil im Verhältnis von in der Regel 2:1 gebildet. Diese Gewichtung gilt auch für Klassenarbeiten im **ersten Lernjahr**.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen.

Jgst.	Anzahl	Dauer (in Minuten)
7	6	45
8	5 [1. Halbjahr: 3; 2. Halbjahr: 2]	45-60
9	4	60-90
10	4	90

2.3.2 Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“

Grundlagen einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“ bilden

- die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht, wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind,
- die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, inklusive Wortschatzkontrolle),
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil der Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

Beurteilung von punktuellen schriftlichen Überprüfungen (z. B. Vokabeltests)

Das folgende Schema dient der Orientierung.

Fehlerzahl*	Prozentzahl	Note / Punkte
19,5 19 – 18,5 18	100 – 91 %	1+ / 15 1 / 14 1- / 13
17,5 17 – 16,5 16 – 15,5	90 – 80 %	2+ / 12 2 / 11 2- / 10
15 14,5 - 14 13,5 - 13	79 – 65 %	3+ / 9 3 / 8 3- / 7
12,5 - 12 11,5 - 11 10,5 - 10	64 – 50 %	4+ / 6 4 / 5 4- / 4
9,5 – 9 8,5 – 7,5 7 – 5,5	49 – 26 %	5+ / 3 5 / 2 5- / 1
> 5	25 – 0 %	6 / 0 P.

* Beispiel Basis 19,5 Punkte (Bedeutung der Vokabel 1 P. / weitere Angaben je 0,5 P.)

Die beiden Bereiche „Sonstige Leistungen“ sowie „Klassenarbeiten“ besitzen bei der Leistungsbewertung den grundsätzlich gleichen Stellenwert. In Zweifelsfällen geben in der Sekundarstufe I schriftliche Leistungen den Ausschlag. Es erscheint nicht angebracht, ein festes Schema für die jeweilige Gewichtung anzugeben. Hier gibt es Entscheidungsspielräume, die von der Lehrkraft verantwortungsbewusst genutzt werden müssen.

2.3.3 Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge

- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- bei Projekten
 - selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns

2.3.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle: Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen: Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung und Schülersprechtag

2.4 Lehr- und Lernmittel

Folgende Lehrwerke sowie Lernmittel sind verbindlich von der Fachschaft Latein eingeführt worden:

- Utz, Clemens et Kammerer, Andrea (Hrsg.). *prima. Latein Lernen: Band 1*. Bamberg: C. C. Buchner, 2020. (ISBN: 978-3-661-40501-8, Preis: 20,80 €)
- Utz, Clemens et Kammerer, Andrea (Hrsg.). *prima. Latein Lernen: Band 2*. Bamberg: C. C. Buchner, 2020. (ISBN: 978-3-661-40502-5, Preis: 21,80 €)
- PONS Basiswörterbuch Latein (ISBN: 978-3-12-517849-6, Preis: 12,99 €)

Jahrgangsstufe (Halbjahr)	Buch	Zusatzmaterial
7 bis ca. 8.1	prima. Band 1 - Lektion 1-14	Arbeitsheft/ Training 1
ca. 8.2 bis 9 im Verlauf von 9.2	prima. Band 2 - Lektion 15-28 Übergangslektüre	Arbeitsheft/ Training 2
10	Lektürephase: Übergangslektüre, leichte und mittelschwere Originaltexte	Wörterbuch (Verwendung im Unterricht, nicht für KA)

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

3.1 Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Für das Fach Latein bietet sich insbesondere eine Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte an. Die Fachschaft setzt diese Zusammenarbeit u.a. durch mehrere Exkursionen um, bei denen für die Schülerinnen und Schüler Gebäude, Gegenstände und Bräuche der antiken Welt erfahrbar werden.

In der Regel besuchen die Klassen 7 der Lateinkurse den Archäologischen Park Xanten. Neben dem Besuch des Parks mit Herberge, Thermen, Amphitheater und Häuserzeilen und dem Besuch des Museums in der rekonstruierten Basilica ist auch die Teilnahme an Workshops möglich.

Alle zwei Jahre findet eine jahrgangsübergreifende Fahrt für Interessierte nach Trier statt, der ältesten Stadt Deutschlands. Auf dem Programm stehen der Besuch der Innenstadt mit Amphitheater, Kaiserthermen, Palastaula, Dom und dem rheinischen Landesmuseum sowie – als besonderem Höhepunkt – eine Erlebnisführung in der Porta Nigra. Der Besuch weiterer Sehenswürdigkeiten in der Umgebung ist – abhängig vom finanziellen und zeitlichen Rahmen – möglich.

Auch die Zusammenarbeit mit anderen Fächern ist erwünscht, z.B. mit Kunst, Deutsch oder Englisch. Sie zu reglementieren hält die Fachschaft jedoch nicht für sinnvoll – jede Lehrkraft verweist im Unterrichtsalltag entsprechend der individuellen Möglichkeiten tagtäglich beispielsweise auf parallele Grammatikphänomene in Deutsch und Latein, englische Lehnwörter oder die künstlerische Rezeption bekannter antiker Motive.

Wettbewerbe

Die Schule wird regelmäßig über die fachspezifischen Wettbewerbe informiert und bespricht die jährlichen Aufgabenstellungen mit den Lerngruppen. An der Teilnahme interessierte Schülerinnen und Schüler werden intensiv beraten und betreut.

Folgende Wettbewerbe kommen in Frage:

- *Bundeswettbewerb Fremdsprachen (Gruppen- und Einzelteilnahme)*
- *Certamen Carolinum*
- *Aus der Welt der Griechen*

Fortbildungskonzept

Die im Fach Latein unterrichtenden Lehrkräfte nehmen regelmäßig an den Fortbildungsveranstaltungen des Kompetenzteams NRW, der Universitäten und des deutschen Altphilologenverbandes (Fachverband) teil. Die Angebote werden allen Latein-Lehrer*innen zur Kenntnis gebracht und die jeweilige Teilnahme in der Fachschaft abgesprochen. Die während der Fortbildungsveranstaltungen bereitgestellten Materialien werden in der Lateinabteilung der Lehrerbibliothek gesammelt und sind für alle zum Einsatz im Unterricht verfügbar. Darüber hinaus finden regelmäßig schulinterne Fortbildungen zur Digitalisierung des Lateinunterrichtes statt.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

4.1 Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkolleginnen und Fachkollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

4.2 Überarbeitungs- und Planungsprozess

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste³ kann als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt werden. Nach der jährlichen Evaluation finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und verständigen sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

4.3 Checkliste zur Evaluation

Die jährliche Überprüfung mit Hilfe der Checkliste⁴ dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

³ Vgl. Kapitel 4.3.

⁴ Vgl. Kapitel 5.1.

5. Anhang

5.1 Checkliste

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	Verantwortlich
<i>Ressourcen</i>			
räumlich	Unterrichtsräume		
	Bibliothek		
	Computerraum		
	Raum für Fachteamarbeit		
	Selbstlernzentrum		
	Sonstiges		
materiell/ sachlich	Lehrwerke		
	Wörterbücher		
	Fachzeitschriften		
	Geräte/ Medien		
	LÜK-Kästen		
	Tag der offenen Tür		
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>			
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>			
<i>Fortbildung</i>			
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>			
- digitale Medien			
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>			